

## Sanitärwirtschaft:

## Brexit-Schreck und Aufschwung

Die mit knapper Mehrheit getroffene Entscheidung der Bevölkerung im Vereinigten Königreich für den EU-Austritt erfordert in der Sanitärbranche eine „differenzierte Betrachtung“. Während das Geschäft der vorwiegend im Inland tätigen Marktstufen Fachgroßhandel und Fachhandwerk aus heutiger Sicht darunter kaum leiden dürfte, sieht die häufig stark exportorientierte Industrie „erhebliche Risiken“ für Umsatz und Ertrag.

So schätzt die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) in einer Stellungnahme die möglichen Brexit-Folgen ein. Insgesamt rechnet der Dachverband jedoch nicht mit einer „tiefen Bremsspur“ in der seit Jahren positiven Branchenentwicklung. Generell seien die Perspektiven auch mittelfristig günstig.

Für den VDS-Vorsitzenden Hartmut Dalheimer ist das Ausstiegs-Votum grundsätzlich ein „katastrophales Zeichen“ für die Briten selbst und den ganzen europäischen Prozess. Speziell den deutschen Herstellern drohe von der Währungsseite eine wesentliche Belastung des Exportgeschäftes. Das wirke sich auf die in Großbritannien engagierten Firmen sofort negativ aus. Auch Thilo C. Pahl, Vorsitzender des Industrieforums Sanitär (IFS), befürchtet „nachhaltige Probleme“ auf der Ausfuhrseite. Dies sei schon deshalb relevant, weil Großbritannien zu den „bedeutenden Märkten“ gehöre. Nicht auszuschließen seien unterschiedliche Konsequenzen für das Handels- und Objektgeschäft,

besonders dann, wenn es zu einer substantiellen Immobilienkrise primär im gewerblichen Sektor komme. Zunächst gelte es aber, die weitere Entwicklung und den Verlauf der noch nicht einmal terminierten Austrittsverhandlungen abzuwarten.

Ansonsten habe die mittelständisch geprägte Sanitärbranche „wenig Grund zur Klage“. 2016 werde voraussichtlich das siebte Wachstumsjahr in Folge. So prognostiziere das ifo-Institut für das laufende Jahr ein erneutes Umsatzplus von 3 Prozent auf 23,6 Mrd. Euro. Danach steigen die Verkaufserlöse im Inland mit 3,1 Prozent auf 19,7 Mrd. Euro etwas schneller als die im Ausland (+2,6 Prozent). Auch die Bilanz 2015 sei mit einem Branchenwachstum von +1,8 Prozent 22,9 Mrd. Euro aus Verbandsicht zufriedenstellend und dokumentiere eine „ununterbrochene und gerade deshalb ungewöhnliche“ Kontinuität des Aufschwungs, so VDS-Geschäftsführer Jens J. Wischmann.

